**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :

internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 9 (1955)

Heft: 6

**Artikel:** Patientenhaus und Schwesternhaus einer Nervenheilanstalt in Oetwil

am See/Zürich = Bâtiment des patients et bâtiment des infirmières d'une clinique pour névropathes à Oetwil a.S./Zurich = Patient's house

and nurses' house of a mental home in Oetwil on t...

Autor: Zietzschmann, Ernst

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-329059

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gesamtansicht von Süden. Vue d'ensemble prise du sud. General view from south.

## **Patientenhaus** und Schwesternhaus einer Nervenheilanstalt in Oetwil am See/Zürich

Bâtiment des patients et bâtiment des infirmières d'une clinique pour névropathes à Oetwil a. S./ Zurich

Patients' house and nurses' house of a mental home in Oetwil on the Lake/Zürich

Architekt: Rolf Hässig SIA,

Zürich/Meilen

Mitarbeiter: Erwin Müller,

Zürich

Aufgabe Aus der Zeit kurz vor der Jahrhundertwende stammt die

Aufgabe
Aus der Zeit kurz vor der Jahrhundertwende stammt die auf privater Basis betriebene Nervenheilanstalt »Schlößlik in Oetwil am See bei Zürich. Aus kleinsten Anfängen ist die Anstalt bis heute gewachsen und beherbergt derzeit 334 Betten in größeren und kleineren Einheiten.
Der 1954 fertiggestellte Neubau dient vor allem Schwerkranken und fügt zwei vorher einzelstehende Bauteile zu einer geschlossenen Baugruppe zusammen, die U-förmig angeordnet einen Hof bilden; dieser öffnet sich gegen Nordst und die weiträumige Zürcher Vorgebirgslandschaft. Der Neubau hat die Aufgabe, einesteils dem vermehrten Bettenbedürfnis Genüge zu leisten und hierbei vor allem der Entwicklung unserer Zeit entsprechend — kleinere Bettenräume und Privaträume zu schaffen, andernteils eine wesentliche betriebliche Verbesserung der ganzen Anstalt herbeizuführen, indem er sich als Verbindungsglied zwischen die bestehenden beiden Altbauten einfügt. Der Neubau sollte außerdem eine ganze Reihe interner baulicher und betrieblicher Probleme lösen, wie Liftanlage, Schaffung eines einzigen Haupteingangs mit übersichtlichen Verkehrsverhältnissen für Kranke und Besucher, Verbesserung der Küchenverhältnisse, Einbau eines modernen Heiz- und Lüftungssystems u. a. m.

Gesamtansicht des Hofes mit den klar durchformten Fassaden der Neben- und Eßräume. Vue totale de la cour. General view of court-yard.



Haupteingang mit darüberliegenden privaten Aufenthalts-

Entrée principale

Main entrance.

Zingangswindfang und Verkehrsbüro mit Schalter. Boden Travertinsplitter. Decke Duglasriemen. Über den Schiebe-fenstern Akustikplatten.

Tambour d'entrée Entrance porch.

Seite / Page 421: Patienteneßraum Réfectoire des patients. Patients' dining-room.

Sechserzimmer Chambre à 6 lits. Room for six.

Geschoßhalle mit Blick gegen das Treppenhaus, die Lift-türe und den Aufenthaltsraum für Privatpatienten. Boden schwarz-weiß, Säulen hellgrau.

Hall d'étage.

Hall on upper floor.

Privates Einerzimmer mit Spezialbeschlägen und Spezialarmaturen. (Vorhangschienen »Kirsch« der Firma Erba AG, Erlenbach/Zürich.)

Chambre privée à 1 lit.

Private room for one.

#### Lösung

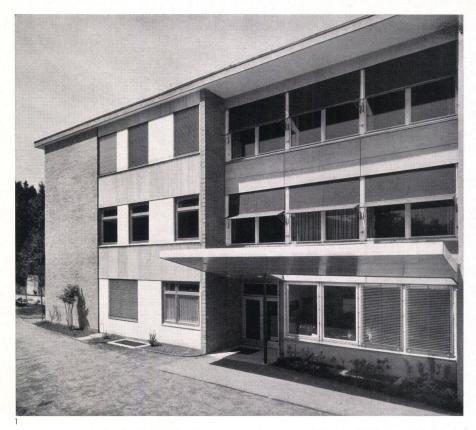
Es läßt sich wohl kaum an einer anderen spitaltechnischen Aufgabe die Wandlung der ärztlichen und betrieblichen Auffassungen besser demonstrieren als an dieser Nerven-heilanstalt. Schon nur innerhalb der an und für sich

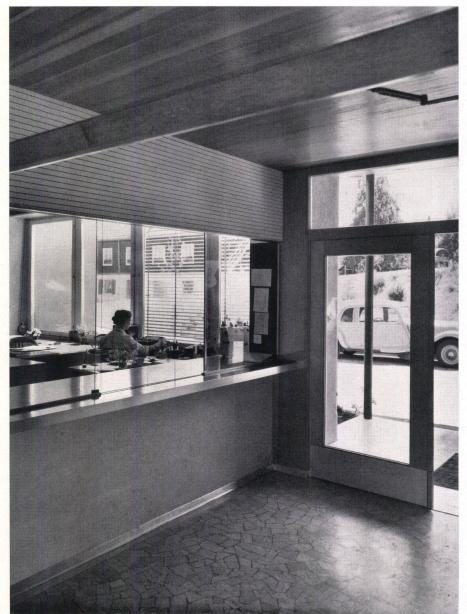
heilanstalt. Schon nur innerhalb der an und für sich kleinen Anstalt ist die grundsätzliche Änderung innerhalb weniger Jahrzehnte klar ablesbar.
Für jeden hat der Begriff der Nervenheilanstalt — schon das Wort hat sich geändert und umschließt dabei einen wesentlichen Teil der inneren Umstellung — etwas Finsteres, Unheilvolles, Abweisendes. Alte Irrenanstalten waren Gefängnisse für unglückliche Opfer einer schweren, oft unheilbaren Krankheit. Noch heute existieren derartige Anstalten, deren Äußeres durch vergitterte Fenster und hohe Bretterwände das unheilvolle Milieu dokumentieren. Wenn man die neuen Bauteile von Oetwil betritt, fühlt Wenn man die neuen Bauteile von Oetwil betritt, fühlt man sich im Milieu einer privaten Pflegeanstalt, wo alles darauf angelegt ist, dem heilungsuchenden Menschen eine möglichst frohe Atmosphäre zu schenken, aus welcher wiederum günstige Einflußfaktoren auf die Heilung entstehen. Das ganze Milieu dieser Anstalt, angefangen beim kleinsten Detail bis zur Gesamtplanung, atmet diesen neuzeitlichen, aufgeschlossenen Geist.

diesen neuzeitlichen, aufgeschlossenen Geist. Man betritt den Neubau im Erdgeschoß in einer kleinen Windfanghalle, aus welcher links ein Wartezimmer, rechts das »Verkehrsbüro« erreichbar ist. In diesem Verkehrsbüro befindet sich eine Beamtin oder Schwester, die allen Eintretenden Auskunft gibt, die Patienten einweist, die den Telefondienst versorgt; ferner sind zwei Arbeitstische für Stenotypistin und Buchhalter vorhanden. Der Eintretende kommt hierauf in eine weite, farbig und architektraisch eingedand uursetzliete zentrale Halle von tektonisch einladend ausgestaltete zentrale Halle, von wo tektonisch einladena ausgestaltere zehrrale Halle, von wo Liff, Treppenhaus, Aufnahme- und Untersuchungsabteilung mit Apotheke und Labor zugänglich sind. Diese, am Süd-ostkopf des Neubaus liegende Halle wiederholt sich prin-zipiell in allen Geschossen, indem im ersten und zweiten Stock dieselbe zehtrale Halle am Treppenhaus liegt, sowie eine zweite große Raumeinheit, der private Tagraum, und anschließend die Zimmer der Privatabteilungen.

anschließend die Zimmer der Privatabteilungen.
Die eigentlichen Pflegeabteilungen des Neubaus bestehen
aus je sechs Zweier- und zwei Sechserzimmern, wobei im
Erdgeschoß durch die Verlegung eines Gartenausgangs
nur Raum für ein Sechser-, dafür aber für drei Zweierzimmer geschaffen wurde. Den Krankenzimmern zugeordnet, und wie diese nach Süden gelegen, ist je ein großer,
wohnlich möblierter Tagraum.
Am Westende des Neubaus liegen, isoliert für sich, je
vier Zimmer für schwerkranke und unruhige Patienten.
Während die Krankenräume reine Südlage aufweisen, beherbergt die auf der gegenüberliegenden Seite des Korridors liegende Raumfolge, angefangen bei der Geschoßhalle, ein Patientenbad mit separatem WC, einen Ausgußraum, den Personaleßraum und das Office sowie den
Eßraum für die Patienten. Ein Zimmer für den Abteilungsarzt und die Abteilungsschwester, respektive den Pfleger, arzt und die Abteilungsschwester, respektive den Pfleger, werden gefolgt von einem Kleiderraum, einem Putzraum und einem Putzbalkon. Hinter den Zweierkrankenräumen

und einem Putzbalkon. Hinter den Zweierkrankenraumen liegen Bäder.
Der Keller des Neubaus ist verwendet für Magazine, Leichen- und Sezierraum, Heizungs- und andere technische Räume, einen Wäschesortierraum (unter dem Wäschesbwurf der Geschosse), einen Gymnastiksaal und zwei Räume für Arbeitstherapie. (Errichtung der Ölfeuerungsanlage durch die Firma Oertli Ölfeuerungs-AG, Zürich.) Gleichzeitig mit dem Neubau wurde die Küche wesent-lich erweitert und durchgehend modernisiert. (Die Einrich-tung der Küche erfolgte durch die Firma Therma AG, Schwanden.) Ausgehend von der Grundidee des mensch-











lichen Milieus und der bewußten Vermeidung des Irrenanstaltscharakters entschloß sich die Bauherrschaft für einen völligen Verzicht auf Fenstervergitterungen, sogar in der Abteilung für Schwerkranke. Dieser wessentliche Entschluß führte den Architekten dazu, nicht zerschlagbare, festverglaste Sekuritglasfenster einzubauen, was wiederum dazu führte, daß das ganze Haus mit einer Klimaanlage versehen werden mußte, denn es mußte vermieden werden, daß die Patienten die Fenster öffnen konnten. Alle Einrichtungen, Apparate, Armaturen und Beschlägegarnituren, zu welchen der Patient Zugang hat, waren so auszubilden, daß die Möglichkeiten selbstgefährdender Verletzungen auf ein Minimum beschränkt sind. Wertvolle Vorarbeiten wurden auf diesem Gebiet von der

Wertvolle Vorarbeiten wurden auf diesem Gebiet von der Anstalt Friedmatt in Basel bei ihrem vor wenigen Jahren erstellten Neubau geleistet. Zum Teil konnten Modelle, die dort entwickelt wurden, verwendet werden.

Farben und Material sind sorgfältig und immer im Hin-blick auf den Gesamthabitus der Anlage hin ausgewählt worden.

worden. Unter den Möbeln findet man keine der sonst üblichen rohgezimmerten Stühle und Tische. Letztere sind mit Kunstharzplatten versehen, leichte Stahlrohrstühle und Polsterfauteuils mit abwaschbaren Bezügen schaffen eher

eine Hotel- als eine Krankenhausatmosphäre. Alle Fen-ster haben Vorhänge und Lamellenstoren. Die Architektur des Neubaus ist klar getrennt von den be-stehenden Bauten. Es handelt sich um einen Eisenbeton-skelettbau, der je nach den Bedürfnissen der einzelnen skelettbau, der je nach den Bedürfnissen der einzelnen Bauteile verschieden in Erscheinung tritt. Die Hoffassade zeigt Stützen und Decken sowie Brüstungs- und Sturzfüllungen. Dies ergibt aus der strikten Ableitung der Verhältnisse von innen nach außen ein lebendiges, sauberes Bild, wechselnd aufgebaut aus hochliegenden Fensterschlitzen (Putzräume und WCs), Normalfenstern (Schwestern- und andere Arbeitsräume) und großen Glasflächen (Eßräume).

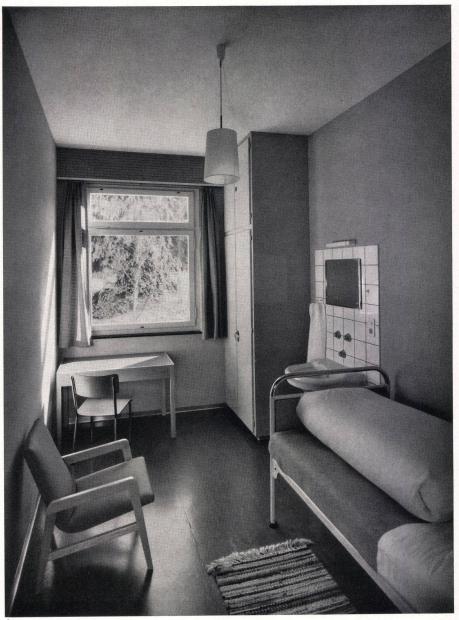
(EBräume).
Dagegen griff der Architekt bei der Durchführung der Südfassade zu einem anderen System. Durchlaufende Welleternitbänder decken die Felder von Oberkant Fenstersturz bis Unterkant Fensterbank. Dahinter liegen die Lamellenstoren sowie die isolierten Brüstungen. An den Kopfenden des Neubaus erscheinen gewisse Mauerteile in unverputztem Sichtbackstein. Der zentral gelegene Aufenfaltsraum für Patienten springt einseitig vor und ist als Holzbau ausgeführt. Durch die Zurückverlegung der Fensterpartie der privaten Tagräume über dem Haupteingang ist der Bau kubisch klar gegliedert und gliedermäßig an den Altbau angefügt.

den Altbau angefügt. Überall überraschen die frohen, klaren Farben sowohl in Wandmaterialien als auch an Böden, Decken und Einrich-tungsgegenständen. Die Aufenthaltsräume weisen einen gelben Bodenbelag und Sichtbacksteinwände auf, während in der Eingangshalle, unterstützt durch ein Wandbild, ein schwarz-weißer Sucoflorboden in großzügiger Musterung zusammen mit Sichtbacksteinwänden und hellgestrichenen Decken einen besonders einladenden Gesamteindruck her-

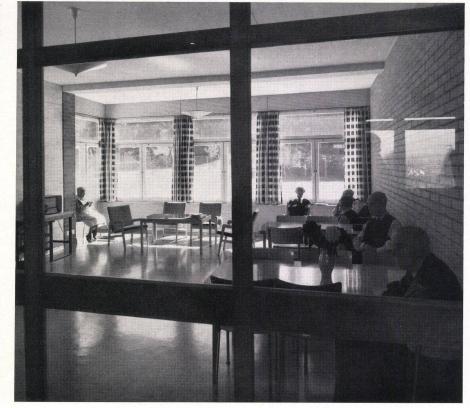
## Schwesternhaus

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Nervenklinik galt es auch ein neues Schwesternhaus zu bauen. Dieses sollte 12 Betten für ältere Diakonissinnen in Einzelzim-mern und 33 Betten für jüngere Schwestern und Lern-schwestern in 25 Einzel- und 4 Doppelzimmern enthalten.

Der Architekt wählte für die Lösung dieser Aufgabe einen Winkelbau. In einem gegen Süden gerichteten zweistöcki-gen Bau sind die Zimmer mit Balkon für die Diakonis-



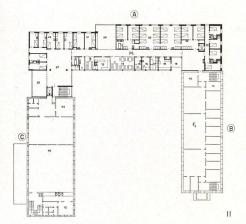
sinnen untergebracht. In einem gegen Ost und West orientierten, in der Höhe um ½ Geschoß versetzten Flügel liegen die Zimmer für die jüngeren Schwestern und die Lernschwestern. Als Verbindungsbau dient ein einstöckiger Bauteil, der einen großen gemeinsamen Aufenthaltsraum aufweist. Es war das besondere Anliegen des Architekten, den durch ihren Beruf außerordenflich in Anspruch genommenen Schwestern ein wohnliches Heim zu schaffen. Mit viel Sorgfalt sind alle Einzelheiten gelöst. Besonders sticht der Aufenthaltsraum mit seinen frischen Farben und seiner wohnlichen und gleichzeitig neuzeitlichen Atmosphäre hervor. In den Korridoren findet man Mauern aus Sichtbackstein und naturlasierte Türen. Die einzelnen Zimmer haben leichte, neuzeitliche, vom Architekten entworfene Möbel und hellfarbige Stoffe. Die Zimmer der älteren Schwestern besitzen zur Erhöhung der Wohnlichkeit jedes einen eigenen Wohnbalkon.

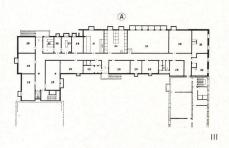


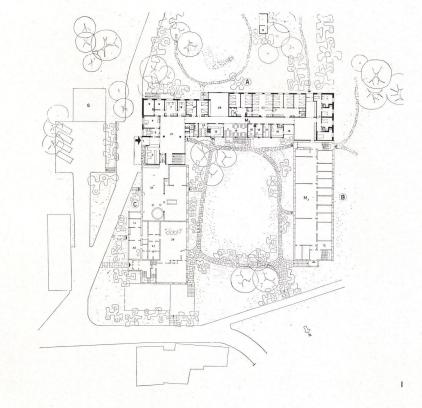
Patientenaufenthaltsraum. Links Holztäfer, rechts Sichtbacksteinmauerwerk. Boden grüner Sucofloor. Vorhänge grün-weiß-gelb.

Salle de séjour des patients.

Patients' day-room.







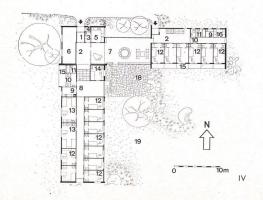
Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Plan ground-floor

II Grundriß 1. Stock / Plan du 1er étage / Ground-plan 1st floor

III Grundriß Kellergeschoß / Plan du sous-sol / Ground-plan basement

- A Neues Wachhaus / Nouvelle maison des gardemalades / New guard-house
- B Altes Wachhaus / Ancienne maison des garde-malades / Old guard-house
- C Saalbau mit Küche, Waschküche, Heizung und offener Privatabteilung / Salle avec cuisine, buanderie, chauffage et section privée ouverte / Hall tract with kitchen, laundry, heating plant and open private ward G Garage





- M 1, 2, 3 Geschlossene Männerabteilungen / Sections fermées pour hommes / Closed men's ward
- 1, 2, 3 Geschlossene Frauenabteilungen / fermées pour femmes / Closed women's ward
- Offene Privatableilung / Section privée ouverte / Open
- private ward
- 1 Haupteingang / Entrée principale / Main entrance 2 Verkehrsbüro / Réception / Movement control 3 Wartezimmer / Salle d'attente / Waiting room 4 Aufnahmezimmer / Chambre de réception / Reception
- 5 Untersuchungszimmer / Visite médicale / Examination
- 7 Cabor / Laboratoire / Laboratory 8 Apotheke / Pharmacie / Pharmacy

- 9 Lift / Ascenseur / Lift 0 Wäscheabwurf / Puits à linge / Soiled linen
- 11 Bad, Dusche, WC / Bains, douches, WC / Bath, shower, WC
- 12 Office
- 13 Personaleßraum / Réfectoire du personnel / Personnel dining-room
- 14 PatienteneBraum / Réfectoire des patients / Patient's dining-room

- 14 Patientenetiraum / Réfectoire des patients / Patient's dining-room
  15 Abteilungsarzt / Médecin de section / Ward doctor
  16 Abteilungspfleger, Schwester / Garde-malade de section, infirmière / Male ward nurse, sister
  17 Kleiderraum / Vestiaire / Clothes room
  18 Putzraum / Salle de nettoyage / Cleaning material
  19 Putzbalkon / Balcon de nettoyage / Cleaning-balcony
  20 Isolierabteilung / Isolement / Isolation ward
  21 Zweierzimmer / Chambre à 2 lits / Room for two
  22 Sechserzimmer / Chambre à 6 lits / Room for six
  23 Einzelzimmer / Chambre à 1 lit / Room for one
  24 Tagraum, allgemein / Salle de séjour, section publique / Day-room, general
  25 Tagraum, privat / Salle de séjour, section privée / Day-room, private
  27 Halle / Hall
  28 Magazin / Entrepôt / Stores
  29 Unterstation Heizung / Sous-station de chauffage / Sub-station, heating
  30 Lüftungszentrale / Centrale d'aération / Ventilation center

- 31 Elektrizitätshauptzentrale, Regulierraum der Lüftung / Centrale principale électrique, salle de commande de l'aération / Electricity main-center, ventilation regulator-room
- Werkraum / Atelier / Working-room
- 33 Gymnastiksaal / Salle de gymnastique / Gym 34 Wäsche-Sortierraum / Salle de triage du linge / Laundry sorting-room

  35 Leichenraum / Morgue

  36 Sargmagazin / Entrepôt de bières / Coffin store

  37 Sezierraum / Salle de dissection / Dissection room

  38 Wäscherei / Buanderie / Laundry

- 39 Küche / Cuisine / Kitchen 40 Metzgerei / Boucherie / Butchery 41 Kühlräume / Salle de réfrigération / Refrigeration
- 44 Konferenzzimmer / Salle de conférence / Conference room
- 45 Saal / Salle / Hall
- 46 Bereitschaftszimmer / Salle de préparation / Piquet room

Grundriß Erdgeschoß Schwesternhaus / Plan du rez-de-chaussée du bâtiment des infirmières / Ground plan ground floor nurses' house

Grundriß Obergeschoß Schwesternhaus / Plan de l'étage supérieur du bâtiment des infirmières / Ground plan upper floor nurses' house

- 1 Eingang mit Windfang / Entrée et tambour / Entrance and vestibule
- 2 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall 3 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
- 4 Telefonkabine / Cabine téléphonique / Telephone
- 5 Teeküche / Cuisine à thé / Tea service 6 Veloeinstellraum / Garage à vélos / Bicycle storage 7 Aufenthaltsraum / Salle de séjour / Lounge room
- 8 Treppenhaus / Cage d'escalier / Stairwell 9 Putzraum / Débarras / Cleaning room 10 WC
- 10 WC
  11 Dusche und Bad / Douches et bains / Shower and bath
  12 Einerzimmer / Chambre à un lit / Single room
  13 Zweierzimmer / Chambre à deux lits / Room for two
  14 Gastzimmer / Chambre d'hôtes / Guest room
  15 Puller / Paleon / Paleon

- 15 Balkon / Balcon / Balcony
  16 Schrankraum / Cabinet à placards / Wardrobe
  17 Nachtwache / Veille / Night watchman
  18 Sitzplatz im Freien / Séjour en plein air / Open-air
  seafing area
  19 Garten / Jardin / Garden

Aufenthaltsraum Schwesternhaus. Sichtbacksteinwand, Holz-balkendecke mit Pavatexfeldern. Möbelbezüge schwarz, weiß, gelb, rot und grün.

Salle de séjour, bâtiment des infirmières

Day-room, nurses' house.

Gesamtansicht von Süden. Links Flügel für freie Schwestern, in der Mitte Aufenthaltsraum, rechts Wohnflügel für Diakonissen.

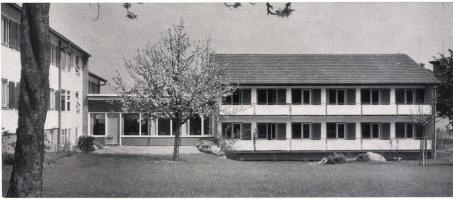
Vue générale du sud.

Overall view from south.

Gang mit Stockwerkstreppe im Diakonissenflügel. Couloir.

Corridor.







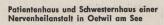
6/1955

## Konstruktionsblatt

Plan détachable Design sheet

## **Details**

Détails Details



Bâtiment des patients et bâtiment des infirmières d'une clinique pour névropathes à Oetwil a. S.

Patients' house and nurses' house of a mental home in Oetwil on the Lake

Architekt: Rolf Hässig SIA, Zürich/Meilen Mitarbeiter: Erwin Müller, Zürich

- Zürich

  1 Schräg abwärts gerichtete Türdrücker, glatt und nach vorne verjüngt

  2 Zuggriffe für Türen, welche von Patienten nicht bedient werden sollen

  3 Einheitsschlüssel für Personal für Dreikant und Kaba, für Türen, Schränke, Schalter und Heißwasserhahnen. Kaba-Schließplan nach Funktionsgruppe, Passepartout nur für Chefpersonal

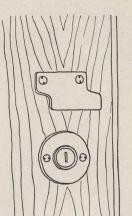
  4 Toilettenkästli für Patienten, mit Dreikantverschluß, Rückwand gelocht, an Zuluftkanal angeschlossen.

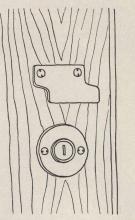
  5 Handtuchhalter für endlose Handtücher in den WC

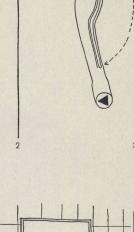
  6 Wasserhahnen und Exzenterventile in »Radioknopfs-Form, verdeckte Siphons, Wasserablauf im Waschtisch eingeformt; von Patienten bedienbare Warmwasserhahnen spenden nur 40° C warmes Wasser, Heißwasser zu 80° C ist nur mit Dreikant bedienbar; Spiegel aus sekurisiertem Glas, mit Leichtmetallschutzrahmen

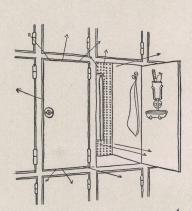
  7 Mit Baionettverschluß versehene Handduschen werden nach Gebrauch von Personal versorgt; dazugehöriger Bedienbar.

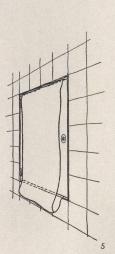
  8 Spezial-Irren-WC in den Isolierzimmern, Spülkasten über der Decke, von außen abstellbar; Abluft direkt über dem Klosett durch Eternitdeckel

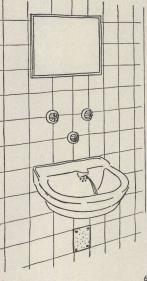


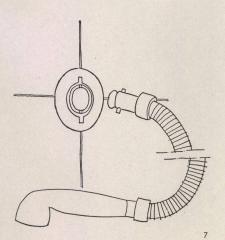


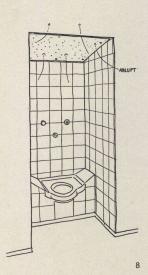












# Patientenhaus und Schwesternhaus einer Nervenheilanstalt in Oetwil am See

Bâtiment des patients et bâtiment des infirmières d'une clinique pour névropathes à Oetwil a. S.

Patients' house and nurses' house of a mental home in Oetwil on the Lake

Architekt: Rolf Hässig SIA, Zürich/Meilen Mitarbeiter: Erwin Müller, Zürich

- 9 Krankenruftaste in den Zimmern; nach Einstecken eines Stöpsels in die obere Ose ist die Taste auf »Alarm« geschaltet 10 Elektrischer Dreikantschalter zur Vorsteuerung der vom Patienten bedienbaren Schalter und Stecker:

  0 = aus = Innen alles abgeschaltet,
  1 = grün = Steckdosen benützbar;
  Steckdose Nachtlicht von innen schaltbar,
  2 = weiß = Steckdosen benützbar, Dekkenlampe von innen schalt-

  - kenlampe von innen schalt-bar, 3 = voll = Steckdosen benützbar;

- 3 = voll = Steckdosen benützbar;
  Nachtlicht, Deckenlampe
  und Toilettenlampe von
  innen schaltbar

  11 »Kirsch«-Vorhangschienen der Erba AG,
  Erlenbach-Zürich, aus Aluminium in
  Klemmen befestigt; bei einem Zug von
  mehr als 15 kg löst sich die Schiene
  samt Vorhang ohne Beschädigung
  12 Eingelassene Storenkurbeln mit Dreikant-Schnappschloß
  3 Verdeckte Führung der Abluft in den
  Patientenzimmern, zur Vermeidung des
  Einwerfens von Fremdkörpern; Schalldämmer über den Wandkästen für Zuund Abluft; Akustikplatten über den
  Schrankfronten und als Storenkastenverkleidung
- verkleidung

  14 Befestigung der Betten in Isolierzimmern; im Boden eingelassene Eisenrahmen mit bodenbündigen Schraubenspindeln für die Bettfüße

